

Hallische Lokalnachrichten vom 27. Februar.

Der Abtheilung für vorgeschichtliche Alterthümer des Berliner Museums für Völkerkunde sind im letzten Vierteljahre aus der Provinz Sachsen an Geschenken zugegangen: von Herrn Oberförster Brecher in Walsleben und Braunschweig eines Steinhammers von Walsleben (Kreis Hitzfeld); von Herrn Dr. Schüttenack in Heidenberg einen von Stendal; von Herrn Dr. Rüdorffer in Wandorf in Krumpa ein Steinbeil von Krumpa (Kreis Harburg). Ankauf wurden eine Bronzeleiste von Suttig (Kreis Harz); Stein- und Knochengefäße von Schandig. Durch die unferen Leser bekunnen, im Austrage der Generalverwaltung bei Stendal und Borfel (Kreis Stendal) vorgenommenen Ausgrabungen wurden wieder Urnen zu Tage gefördert. — So freudig man das Interesse begrüßen kann, welches in neuerer Zeit in unserer Provinz den Resten aus längst verschwundenen Tagen gewidmet wird, so dürfte der Wunsch doch gerechtfertigt sein, daß das unter vorzüglicher Leitung stehende, in unserer Stadt errichtete Provinzialmuseum in engerer Linie beachtet werde, wenn Alterthumskunde in unserer Provinz gemacht werden. Sagen, die in Berlin vielleicht bei der Fülle des Vorhandenen kaum Beachtung finden, werden häufig geeignet sein, hauptsächlich empfundene Hüden in den Sammlungen des Provinzialmuseums auszufüllen.

Bei dem Veranlassen des Termins der für viele Nichtverträge den Anfangs- bzw. den Ausgangspunkt bildet, ist es wohl am Plage, darauf hinzuweisen, daß noch immer die meisten Mieter und Hauswirthe unerfahren, in den Fällen, wo ein älterer Vertrag stillschweigend sich auf ein weiteres Jahre verlängert, für eine entsprechende Restempfindung derselben Sorge zu tragen. Zunächst ist aber in solchen Fällen sowohl für das Haupt-, wie für das Nebenkapital des Vertrages der betreffende Proportionszinsfuß zu verwenden, und wer dies unterläßt, macht sich in Höhe des vierteljährigen Zinsfußes der unterliegenden Summe strafbar. Zwei ferner ist der Vermieter Schiffe, abwechselnd verhandelte Fälle dieser Art, in welchen bei Gelegenheit von Mietvertragsverlängerungen zur Kenntnis der Behörde gelangt wurden, wegen desfalls als Wohnung für den bevorzuehenden Quantitätszins hier besonders hervorgehoben werden.

Der Kreisstag des Saalkreises

hielt gestern unter Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsraths und Landraths von Krözig eine Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung erfolgte die Einführung der neuwahlgewählten Kreisräthe. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildeten die Bauarbeiten. Der Kreis kann nach dem bisherigen Vorgang unmöglich weitere Chausseebau. Im Saalkreise ist ein bestimmtes Chausseebau im Ausbau begriffen. Der Kreis hat dafür eine Anleihe von 1000000 M aufgenommen. Die Ausführung des Chausseebaus ist der Grundlag verlag worden, möglichst vielen Gemeinden eine feste Chausseebahn ausgebaut Straße zu verschaffen. Diese vom Kreis als Preismitteln bebauten oder noch zu bauenden Straßen gewähen anstehen dem Verkehr nicht. Es sind bereits verschiedene Anträge auf Erweiterung des Chausseebaus eingegangen. Da die Mittel zu weiteren Chausseebauten aus der Anleihe nicht entnommen werden können, eine Erweiterung derselben oder die Anleihe in zu hohem Grade vermehren würde, da sich aber andererseits nicht verhindern läßt, daß es sehr zur Bedingung

Erleichterung des Verkehrs gereichen würde, wenn mit dem Bau von Chausseebahnen fortgesetzt werden könnte, so beantragt der Kreis-Vorstand, einen ferneren Ausbau in der bisherigen Weise nicht auszuführen. Dagegen unter den nachfolgenden Bedingungen den Ausbau notwendig und zweckmäßiger Chausseebau mit Hilfe der von der Provinz zu erwartenden Prämie und gewisser Provincialleistungen der den Bau beantragenden Gemeinden zu übernehmen:

- 1. Der Kreis baut die Chausseebahnen. 2. Die beantragenden Gemeinden haben sich zuvor zu verpflichten: a) das Terrain zum Chausseebau frei zu machen und frei herzugeben, b) den nötigen Kosten des Baues 1/2 bis 1/4, c) ein Drittel des Betrags der Prämie und des Grund- und Boden-, e) ein Drittel der Prämie, f) ein Drittel der Naturalleistungen, wie unentgeltliche Lieferung von Baumaterial, Holzreue und dergleichen, zu tragen. 3. Der Kreis trägt die Kosten der Vorarbeiten und zweckmäßigkeit des Baues. 4. Der Kreis übernimmt den Betrag der Prämie der Provinz und den Prämiebeitrag ungedeckt zu zahlenden Kostenbetrag, sowie die Unterhaltung der Chausseebahnen. Die Abgaben der Prämie und Unterhaltung sind von den Gemeinden her zu leisten, die die Abgaben resp. Gemeinden herzustellen. 5. Die Aufbringung der Kosten wird durch Kreisbeschlüsse jedesmal festgestellt.

Die weitere Mittheilung der Gemeinden Sülbitz, Trebitz a. R., Gitzsch und Wauwitz, sowie der Räte der Domäne Petersberg haben betänlich den Bau einer Kreis-Chaussee von der Sülbitz-Berliner Straße nach der Trebitz-Berliner Straße. Die Gemeinde Sülbitz hat mit den Herren Sülbitz, Gitzsch und Wauwitz die Abgabe einer Kreis-Chaussee von der Sülbitz-Berliner Straße nach der Trebitz-Berliner Straße beantragt und hat sich bereit erklärt, das zur Verwirklichung des Baues erforderliche Terrain unentgeltlich herzugeben, auch das Baumaterial, so weit es der Aufwand Sülbitz a. R. entnommen werden kann, unentgeltlich anzuführen. Die Kosten dieser Linie sind noch nicht veranschlagt.

In Uebereinstimmung mit dem Herrn Vorstehen wurden bei den Verhandlungen über die Erweiterung der Chausseebahnen wegen Anhebung des Chausseebaus bei Dolau folgende Beschlüsse gefaßt:

Der Antrag der Gemeinde Gießhain, sie vom 1. April d. S. ab nur noch mit dem 4. Theile des jetzigen Jahresabtrags zur Aufbringung der Chausseebaukosten befreit zu werden, wurde gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag der Stadt Halle auf Entlassung des vom Gemeinderath Diemitz geborenen Ingenieurs „Reich“ aus dem Verbands des Saalkreises behufs Einberufung in den Stadtrath Halle, dagegen fünf einstimmige Annahme. Die Abgabe einer Erklärung, daß der Kreis sich bezüglich der Erweiterung der Chausseebahnen der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1869 unterwerft, d. h. sich verpflichtet, die Anlage von Telegraphenleitungen an den Chausseebahnen unentgeltlich zu gestatten, ist, wurde gutgeheißen.

In die Unterhaltung der Bestimmungen des Bundesgesetzes in Gießhain, deren gegenwärtige Abtheilung anerkannt wurde, wurden auf weitere drei Jahre pro Jahr 600 M bewilligt, und etwaige Kräfte u. a. Kosten des Freies übernahm, die übrigen Punkte betrafen Wahlen von Kommissionen, Schiedsmännern etc.

Nach langer zweifelhafte Debatte, wobei herabzusetzen wurde, daß danach diejenigen Gemeinden, die Chausseebahnen, zu große Vortheile gegenüber benachteiligten hätten, die später bauen wollten, wurden mit 28 gegen 6 Stimmen die Uebernahme des Preisausgleiches angenommen, wodurch der Gegenantrag der Herren Oberförster Breitel in Kirchdorf, Zell in Großbers und Creutzmann in GutsMuthsdorf; der Kreisrat wolle beschließen, nur die bis zum Jahre 1887 incl. projektierten Kreis-Chausseebahnen zu bauen, und den Rest von der 1000000 M Anleihe, falls ein solcher noch vorhanden, zur Unterhaltung der Kreis-Chausseebahnen zu verwenden, einmüthig wurde.

Der Mittelrauderlicher Neubau auf Krözig, der Gutsbesitzer Endke in Kalkenamt und der Mittelmeier in Kalkenamt haben den Bau einer Chaussee von der Sülbitz-Berliner Straße bei Krözig über Krözig nach Kalkenamt am Anhang an die Trebitz-Berliner Kreis-Chaussee beantragt und haben sich bereit erklärt, die Kosten des Baues zu übernehmen, deren Betrag auf 220000 M zu berechnen ist. Die Gemeindefolgen des Baues sind auf 67000 M veranschlagt. Der Kreis genehmigt diesen Bau, vorausgesetzt, daß die Interessenten die Hälfte der Baukosten (expl. Grund und Boden und Provinzialbeiträge) zahlen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

1. Causa a. N. 26. Februar. (Unzufriedenheit.) Im Sonnabend wurde die Frau Gutsbesitzer Jäger von hier von einem herben Unfälle betroffen, der hier die unangenehme Theilnahme erregt. Ihr säugendes Söhnchen kam beim Spielen auf dem Heuboden einer nach dem darunter befindlichen Stall führenden Öffnung zu nahe, stürzte durch dieselbe auf das Wasser des Stalles, wobei das Kind so bedeutende Verletzungen des Kopfes erlitt, daß wenige Stunden darnach der Tod eintrat.

2. Oberdorf, 25. Februar. (Hochzeit mit Hindernissen.) In einem Dorfe am Hainich sollte kürzlich eine Hochzeit gefeiert werden. Schon waren alle Vorbereitungen getroffen und 18 Pfd. Fleisch zum Hochzeitsmahal eingekauft; allein dieses Fleisch wurde zum Anstapfen zwischen dem Brautpaar und hatte schließlich eine Klage vor dem Schiedsmann zur Folge. Die schon bestellte und bezahlte Trauung wurde beim Pfarrer abbestellt, der Brautigam bekam die Trauungsbücher zurück und die Trauung fand nicht statt. Wenige Tage später fanden Braut und Brautigam vor dem Schiedsmann und dieser wußte durch freundliches Zureden die heftig Streitenden zur Reme und Versöhnung zu bringen. Sofort ging das verlobte Paar zum Standesamt, um sich trennen zu lassen. Der Standesbeamte war amuehend und die Trauung wurde vollzogen.

Der Pfarrer, der seiner Freude über die Versöhnung Ausdruck gab, segnete das Paar Abends in der Kirche ein.

3. Langenwiesche, 26. Februar. (Hafenbau.) Hochwasser! Aus ganz sicherer Quelle erfährt das „M. A.“, daß mit dem Hofenbau in Langenwiesche in nächster Zeit begonnen wird. Es sind mit einem geistigen Unternehmer die Kontrakte über den Hofenbau bereits vollzogen und wird nach Verlauf des Frühjahrs hochwasser der Bau in Angriff genommen werden. — Das Wasser der Elbe hat angeblich eine ziemlich hohe erreicht, bei den großen Schneemassen, die überall gefallen sind, können wir uns, falls die Witterung plö-

ich Ihnen sagen. Und doch war's noch ein Glück, daß der betreffende Notar einen so geistlichen Schlichter hatte.“

„Es ist freilich ein lebendiger Gebanke,“ meinte der Spanier nach einer schmalen Pause launisch, „sich vorzustellen, daß jenes riesige Vermögen zwischen Ihnen und mir in drei gleiche Theile zerfällt!“

„Bachmann, Mann!“ murmelte Toby fast unmerkbar, und sich fühlte nach ein paar Jahren umsehend, die sich soeben in ihre Räder gesetzt hatten. „Sie wollen ja hoch hinaus!“

„Wäre auch mit weniger zufrieden,“ brummte der Spanier vor sich hin, „wenn dafür nur das Mädchen mir zu eigen würde. Ich liebe sie rasend und würde alles wagen, sie zu besitzen. — Eins aber sage ich Ihnen von vorn herein, ohne schriftliche Abmachung Ihrerseits, sowie von der Hand Ihres lieben James rühre ich keinen Finger. Es thut Ihnen ja einfallen, mich nach glänzendem Gewinn dupiren zu wollen. Seien Sie nicht böse, daß ich Ihnen so viel Verdant zutraue. Aber ich muß doppelt vorsichtig gehen, wenn ich auf einem Wilsen wanble.“

Toby sah wie im Träume. Sein Knie war eisig. Als ob eine schreckhafte Erregung ihm die Seele aufwachte oder der Erkenntnis von etwas Furchtbarem ihm den Herzschlag stolen machte. Er fühlte die funkelnden Augen des Spaniers brennend auf sich gerichtet und vermied es doch, aufzusehen, als ob er sich fürchte, seine Gedanken zu verrathen.

Ein forciertes Gelächter eines neu angekommenen Herrn in seiner Käse rüttelte ihn jedoch plötzlich aus seiner beklammenden Uebersinnlichkeit auf.

Ein häßliches Lachen glitt über die beiden Hügel.

„Kommen Sie, Juan Ruiz,“ flüsterete er, sich von seinem Stuhle erhebend. „Lassen Sie uns den Fall auf meinem Zimmer verhandeln. Da sind wir ungehört und vor fremden Ohren sicher. Willst du ich auch James oben. Kommen Sie!“

„Freund oder Feind?“ flüsterete der Spanier zurück. „Man muß Farbe bekennen. Wir werden schon enig werden. Und was den Allen und sein Tochter anbelangt, so sehe ich wohlrich nicht ein, weshalb Sie Rücksicht gegen Verwandte üben wollten. Jeder ist sich selbst der Nächste, dent ich.“

Die letzten Worte thate Toby schon nicht mehr vernommen, denn er war betreten dem Rufung zugeföhrt, und die verschiedenen Stockwerke des Hauses mit einander verband.

Der entarrte Marquis folgte ihm mit spanischer Grandezza nach. Reiner der unglücklichen Gattin konnte ahnen, daß die beiden Gentlemen jener Klasse internationaler Abenteuerer und Gauner angehörten, die heute über Laubende zu verfügen haben, morgen aber vielleicht schon sein ganzes Hemd am Leibe tragen, die immer tiefer und tiefer sinken und schließlich vor ihrem Verbrechen mehr zurückweichen, um sich auf der Höhe ihrer oft scheinbar so glänzenden Situation zu halten oder um sich vor vollkommenem Untergang zu retten.

XVII.

Ihr selben J.: „ma, als Toby Blad sich mit dem Spanier zu einer, allem Anschein nach sehr folgenschweren Verprechung auf sein Zimmer zurückzog, war im Logithaus „Zum Schwanen“ in der Canalstreet ein Herr erschienen, der sich dem Wirths unter vier Augen zu erkennen gegeben hatte und nach einer kurzen Rücksprache mit demselben von ihm über drei Treppen zu dem von Severin bewohnten Etage geführt worden war.

Das Verhältniß des Trüblers. Roman in drei Büchern von Alfred Stelzner.

Rum denn, ich war eben gerade in jenem Hotel am der Place-Rendue abgestiegen, wie schon früher vorher; und eben jener Monsieur Marret, Ihr verfluchter Kammerdiener, bediente mich zwei Tage lang als Zimmerkellner, er erbedurkte. — Was sagen Sie zu diesem schlechten Witz er noch höher fähig? — Es hat Sie angegriffen. — Trinken Sie, lieber Freund, Sie werden ja gleich wie saure Milch!“

„Aber hören Sie weiter. Sie können sich meine Ueberraschung vorstellen, als ich meinen Zimmerkellner wiedererkannte. Zu meiner Besännung mich ich aber gesehen, daß sich meiner alsbald eine strahlige Reue über bemächtigte. — Er, he, sagte ich mir, vor jenem Kammerdiener hat man ja bekanntlich keine Geheimnisse. — Um es kurz zu machen — ich gehe ja, wie peinlich bekannt und nichtersammetert Sie sind — großer Ueberraschung bedurfte es Monsieur Marret gegen mich, zumal Ihr Kampan ja von Ihnen in Unfrieden geschieden war. Wegen drei lumpige Hundertfranknoten — ich thate gerade einen guten Spieltag gehabt — bezug der Braue die verdammenswerthe Indiscretion, mir die Hauptdaten aus Ihrer — muß gestehen, äußerst bewegten Lebensgeschichte mitzutheilen.“

„Die Best über die Canaille!“ murmelte der Spanier vor sich hin, der seine Fassung in der That vollends eingehüllt hatte, daß er gar nicht mehr daran zu denken schien, noch irgend welchen Widerspruch zu erheben. Im Gegenfall zu seiner eben noch so selbstbewußten und trotigen Haltung verfiel er weise und mehr in ein dumpfes, schlafes Hirntrüben, während Toby fortfuhr:

„Der Mann schien mir sehr genau mit Ihrer Vergangenheit vertraut, behauptete auch, jahrelang mit Ihnen zusammen operirt zu haben, und b. d. h. netzte sehr, hier mit Ihnen auseinandergeraten zu sein. — Sie hören mir doch nicht zu, Juan Ruiz?“ fragte er in scharfen Flüstern.

Der Spanier fuhr leicht zumachen, sonst jedoch jeglich wieder in seine grübelnde Haltung zurück.

„Das wird Ihnen noch de guerre, besaupete Monsieur Marret. Aber ich will Sie nicht länger quälen, Marquis — wie man sich doch an so einen Titel gewöhnt! — Ich erzähle Ihnen gelegentlich einmal ausführlich, was auch ich für meine brüderlichen Franken hier erläh, — daß Sie, als der Sohn eines Reichthümers in einer andalufischen Hofstadt, ursprünglich Semann waren, jedoch — aus einer Mutter noch mit blauem Auge davnngelommen — es nur bis zum Unterjournemann brachten, — daß Sie jedoch in Ihre Jahre lang einen wüthenden spanischen Granden auf dessen Reiter nach Aegypten, Persien und Indien als Diener begleiteten, aber wegen eines unrichtigen Gelbtriebes weggejagt wurden, — daß Sie alsdann in Neapel als Secretär eines Hofes, darauf von der Bullmann-Compagnie für Schlafwagen auf der Strecke Bologna Brindisi beschäftigt waren, aber das Pech hatte, wegen Verübung eines Raubens mit zwei Jahren Zuchthaus belegt zu werden, welcher Strafe Sie sich jedoch durch die Fucht entzogen — daß Sie eine Zeit lang Groupier in einem Cerle in Alexandria, auch Agent eines ungarischen Wäters waren, für den Sie Wäder an die Balchas verkaufen, — endlich nach Frankreich verlagten wurden, wo Sie sich mit Monsieur Marret zusammenfanden, um Ihre Operationsbasis zuguterlegt — vor zwei Jahren — in unsere gute Stadt Venz-Jork zu verlegen.“

„Sie sehen, daß ich wohl benaidert war in der theuren Schafkammer Ihrer — Ihrer Reueerinnerungen, wenn auch in etwas anderen Sinne als meine verdächtige Cousine, — werden sich aber nunmehr wohl sehr wundern, daß ich trotzdem Ihre Vererbung um die Hand derselben so eifrig und nachdrücklich, wenn auch leider vergebens unterföhrt!“

Gr. Steinstr. Nr. 70. **Gebrüder Schultz, Halle a/S.** Ecke der Neumhäuser.

Unsere Abtheilung:

Schwarze reinwollene Kleiderstoffe

bietet in glatten sowie in Fantasiegeweben eine überraschende Auswahl, worauf hinzuweisen wir uns ganz besonders gestatten.

Täglicher Eingang in Frühjahrs- und Sommer-Kleiderstoffen, Regenmänteln, Promenades, Jaquettes und Visites.

Gyps u. Rohrgewebe,
 Stück-, Putz- u. Estrich-Gyps, weißes, enges u. doppeltes
 Rohr-Gewebe, auch **Bundrohr, Rohr-Haken, Latten** etc.
 empfehlen u. liefern belien. 18927
Halle a. S. Ed. Lincke & Ströfer, Halle a. S.

Wohnzimmer
 Kleidersekretair,
 Kommode, Sopha,
 Sophatisch,
 Spiegel und 4 Stuhl-
 sätze,
 Alles zusammen
40 Thlr.

Complete Bimmer
 in allen Holzarten
 unter Garantie
 für Gediegenheit der Arbeit
 in reichhaltiger Auswahl
billigst.

Wohnzimmer
 Kleidersekretair,
 Vertikal - Tisch-
 schreib, - Sopha mit
 Stuhlbezug, 6 Stuhl-
 sätze, Kammerbänke
 und Spiegel,
Alles 60 Thlr.

Schlafdecken

Dr. Arbeiter habe einen großen Vorrath in verschiedenen Preislagen sehr vortheilhaft abzugeben.

Strohsäcke mit Kissen

empfeilt billigst die
Säcke- u. Planenfabrik von
F. Lehmann, früher Pfaffenberg,
 Königstraße 30. [7191]

Zu billigsten Preisen

empfehlen wir höchst analysirte, beste
Briketts u. Nasspresssteine,
 vorzüglichste böhm. Salzkohlen von Britannia in Mariaschein,
 steinkohl., Gas-, Schmelz- u. Grudcook, Brennholz etc.
 in jedem beliebigen Quantum frei Gefäß oder ab unterm Lager. 18840
 Contor: Lager: öfentl. König-
 straße 2, 1. Robert Barth & Co. werf. Verticnstr. 4.

G. Pauly, Halle a. Saale,

Haupt-Vertrieb von Grude-Coaks und Brikettes für Händler,
 ab: Westphäl., Leuzner, Echeffen, Deuben, Vudenn, Zeib, Oberöbblingen
 Zeuffhensal, Eichen und Halle a. Saale. 18838
Verandt von Steinkohlen, Steinkohlen-Coaks und Steinkohlen-Brikettes.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulver.
Schönheit der Zähne | Neue amerikanische
KALODONT | Glycerin-Zahn-Crème
 (sanftschleimend) | F. A. Sarg's Sohn & Co.,
 in Witten. | L. Hoflieferanten
 Bei allen Apothekern, Drogerien u. Parfumerien 1 Stück 65 Pf.

Milchverkauf des Freigutes Stichelisdorf.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß vom 1. März d. J. ab der
 Milchverkauf nur von unterm Laden, **Waldsausegasse 16**, aus stattfinden, und
 von da an der Preis pro Eimer 18 A. der Bestellungen ins Haus pro
 Eimer 20 A.
 Der Verkauf von Wogen findet dann nicht mehr statt. Für reine
 Qualität wird stets garantirt. [7084]

Täglich frische Austern, Hummer, Caviar,
 sowie **Beizensers, Diners u. Soupers**
Ehrenberg's Weinrestaurant
 Den Theater-Publikum
 bestens empfohlen.
 Weine aus den renomirtesten
 Gauen.

Die General-Versammlung

des landw. Bauern-Vereins des Saalkreises
 findet **Sonabend den 2. März Vorm. 11 Uhr** im Saale des Stadt-
 schreibens zu Halle statt, wozu die verehrt. Mitglieder und Ehrenmitglieder
 sowie die Mitglieder des Mitglieberschaftlichen Vereins der Umgegend von
 Halle hiermit ergebenst eingeladen werden.
Tages-Ordnung.
 1. Vorstands-Ergebnisprotokoll.
 2. Jahresbericht resp. Dechnungsrechnung.
 3. Anschlag des Mitglieberschaftlichen Vereines.
 4. Ueber Erzeugung und Verwertung der Milch Referent Herr Prof.
 Stüdemer.
 5. Ueber die Aufgabe der Landwirthe. Referent Herr Oekonomist-Hof-
 von Wendt-Steinfels.
 6. Ueber Ertragsfähigkeit der verschiedenen Kulturpflanzen. Ref. Dr. Ferd.
 Knauer-Gröbers.
 Nach Schluß gemeinschaftliches Mittagessen.
Ferd. Knauer, Vorsitzender.

Hallesche Möbelhallen

14. Brüderstr. Th. Pollak. Brüderstr. 14.
 Durch eigene Werkstätten für Tischlerei und Polsterwaaren
 billigste und beste Bezugsquelle der Möbel-Branche für Sachsen. [7194]

Wichtig
 für Webervertäuler,
 bei Beschaffung
 von
 Ausstattungen und
 Einrichtungen
 von
 Hotels und Restaurants
 in jeder Art.

Kommoden von 5 Thlr.
 Galleriegebäude 8 1/2 Thlr.
 Spiegelgebäude 7 1/2 Thlr.
 Spiegelgebäude 10 Thlr.
 Speiseische 2 1/2 Thlr.
 Sophatische 3 1/2 Thlr.
 Büchische 3 1/2 Thlr.
 Bettstellen von 3 Thlr.
 Bettstellen mit Stahlfeder-Matratzen 8 Thlr.
 Sophas v. 9 Thlr. Divans v. 14 Thlr. Couffens v. 20 Thlr.
 Tisch-Garnituren u. die Antoinette von 40 Thlr. bis zu
 den hochfeinsten höchsten Genres.

Sofine
 Schlaf-, Wohn-, Speise-
 zimmer,
 sowie
Salons
 v. 300—1500 M.

Die durch Grandfabriken
 beschafften Gegenstände
 werden zu **Tagpreisen** abgegeben.

Halle, Sonnabend, d. 2. März 1889, Abends punkt 6 Uhr
 im Saale der Volksschule

Musik-Aufführung der Sing-Academie.

== Josua. ==

Oratorium von G. F. Händel, mit ergänzender
 Instrumentierung von Julius Rietz.

Soll: Sopran Frau Pastor Kühn aus Wobau.
 Fräulein Gabriele Schiefer von hier.
 Alt Fräulein Anna Göring aus Darmstadt.
 Tenor Herr Georg Ritter, aus Berlin.
 Bass Herr Rolle

Eintrittskarten, nummerirt 3 Mk., unnummerirt 2 Mk., Texte 20 Pf.
 sind in der Musikalienhandlung von H. Karmardt (G. Patzcker) zu
 haben. [7189]

Couverts mit Druck
 liefert billigs
Hermann Köhler
 Gr. Steinstrasse 18.

Läufer,
 um gänglich damit zu räumen, verkauft
 unter Fabrikationspreis, beschreiben
feine Reisedecken
F. Lehmann
 früher Pfaffenberg,
 Königstrasse 30.

Li lienmilch-Seife

von **Dilston** ist das einfachste und
 wirlich beste, als auch billige Zein-
 reinigungsmittel. Für Damen
 und Kinder mit seier und froder
 Haut dringen zu empfehlen: per Stk.
 50 A bei
Gebr. Keller, gr. Ulrichstraße 19. [6466]

Carl Koch's berühmter Nähr-
 weinbeck gibt den Kindern gelindest
 Blut, kräftet Knochenbau und schüt
 vor den Fieberkrankheiten.
 Die selben sind zu haben einzeln u.
 in Paqueten bei **Carl Koch, Beren-
 straße 1 u. 2** in den bekannten We-
 kaufstellen. [6382]

Vorzüglich schmeckende Kartoffel-
 feinehl und Pflanzfugen mit Banille-
 aus. sowie feinste geriebene Haselnüsse
 empfiehlt **Carl Koch, Beren-
 straße 1 u. 2** in den bekannten We-
 kaufstellen. [7118]

Neues Theater.

Donnerstag den 28. Februar
Costüm-Fest
mit grossem BALL
 Musik von einer durchreisenden 24 Mann starken Biemer-Capelle
 unter Direction von **Ferencz Brüdolaz.**
 Reichhaltiges Programm mit durchweg neuen Ueberraschungen.
Entree 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.
 Elegante Karrentappen im Colat gratis zu haben.
Franz Edel. [7878]

Restaurant Steinich.
 Albrechtstraße 23/24.
 Heute Donnerstag **grosses Bärenessen.**

Honig,
 gleichbedeutend reinen Blüten-Denk
 a Pfund 1 Mark hat abzugeben
B. Föllner,
 65 Steglitz v. Dornitz. [7829]

